

Position der N-ERGIE Netz GmbH zum netzverträglichen Speicherbetrieb

Der „doppelte Anschlussboom“ von Erneuerbaren Energien Anlagen einerseits und der steigende Strombezug durch die Elektrifizierung (u.a. Wärmepumpen, E-Mobilität) andererseits stellt komplexe Anforderungen an den Netzbetrieb und den Netzausbau. Erzeugungsanlagen entstehen deutlich schneller, als der Netzausbau erfolgen kann. Speicher bieten eine Lösungsmöglichkeit, um erzeugungs- und lastbedingte Engpässe und damit auch Redispatch-Maßnahmen bis zum Ausbau des Klimaneutralitätsnetzes zu verringern. Gleichzeitig können sie Netzausbaubedarf lokal und regional dauerhaft reduzieren.

Folgender Beitrag liefert eine kompakte Zusammenfassung über den möglichen Einsatz von Batteriespeichern, ohne dabei die Belastung des Netzes zu erhöhen.

Hintergrund

Speicher stellen einen zentralen Baustein für das Gelingen der Energiewende dar. Eine hybride Fahrweise könnte sowohl netzdienliche Aspekte als auch marktliche Einsatzzwecke kombinieren. Werden die Speicher an den aus Netzsicht relevanten Standorten angeschlossen und zu definierten Zeiten netzdienlich eingesetzt, können sie dort optimal für Entlastung sorgen. Daher engagiert sich die N-ERGIE Netz GmbH für den Ausbau der Speicherkapazität und den schnellen Anschluss, vorausgesetzt dass definierte Vorgaben im Betrieb erfüllt werden. Das gezielte Anreizen netzdienlichen Verhaltens ist dabei zielführend und sollte Priorität haben.

Derzeit gibt es noch keine brancheneinheitlichen, gesetzlich verankerten Definitionen zu netzorientierten Fahrweisen von Speichern. Die N-ERGIE Netz GmbH verwendet die Differenzierung in „Netzneutral“ und „Netzdienlich“ wie folgt:

Netzneutrale Fahrweise als Standard

Für eine schnelle und kosteneffiziente Integration der Speicher in die Netzinfrastruktur sollten diese die netzauslegungsrelevanten Leistungen langfristig zumindest nicht weiter erhöhen, also keinen zusätzlichen Netzausbaubedarf oder Engpass in derselben oder anderen Netzebenen verursachen. Die N-ERGIE Netz GmbH setzt sich deshalb für den netzneutralen Anschluss als Standard-Lösungsbaustein ein, der als Mindeststandard für eine Privilegierung (z.B. beschleunigter und besserer Netzanschluss) dienen könnte. Der Anschlussnehmer wird durch den Verteilnetzbetreiber in seinem Betrieb unentgeltlich wie vorab vereinbart beschränkt, hat

jedoch keine Verpflichtung zum aktiven Lösen eines Engpasses durch Bezug oder Einspeisung.

Netzneutrale Speicher sind demnach der „goldene Mittelweg“ zwischen Kundenbedürfnis und der oftmals bereits hohen Netzauslastung. Sie können schnell und kostengünstig ins Netz integriert werden, ohne die netzauslegungsrelevante Leistung für den Netzbetreiber zu erhöhen.

Netzdienliche Speicher effizient nutzen

Aus technischer und volkswirtschaftlicher Sicht ist besonders eine netzdienliche Fahrweise des Speichers an vom Netzbetreiber festgelegten Standorten sinnvoll. In Zeiten extremer Netzbelastung wird der Speicher nach einer für den Netzanschluss definierten Vorgabe des Netzbetreibers vollständig oder teilweise be- und entladen und reduziert so aktiv Netzengpässe oder kompensiert Netzausbaubedarf durch seine Fahrweise. Es darf demzufolge kein zusätzlicher Netzausbaubedarf oder Engpass in derselben bzw. in anderen Netzebenen verursacht werden. Im Gegenzug erhält der Speicherbetreiber ein Dienstleistungsentgelt für die Einschränkungen seiner Speicherbewirtschaftung. Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen ist weiterhin ein breiter markt- und systemorientierter Betrieb durch den Speicher-betreiber möglich.

Beschleunigte Integration von Speichern

Der besonderen Rolle von Speichern und deren Fahrweise sollte in der Weiterentwicklung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben Rechnung getragen werden.